Diesen Ausdrücken mögen ferner die bei Sattler (S. 613) citirten angereicht werden

8. Lübisches Werk.

9. Podolisches Werk.

10. Ungarisches Werk.

Die Erklärung dieser Worte bietet selbstverständlich keine Schwierigkeiten dar: Kreles Werk ist offenbar Pelzwerk aus Karelien, Vinschwerk Pelzwerk aus Finnland.

Eine Reihe anderer Ausdrücke bezieht sich auf die Beschaffenheit des Pelzwerkes und zwar zunächst auf die Farbe, nämlich

Buntwerk,

Schwarzes Werk,

Roths Werk,

Weißes Werk.

Ich füge der Vollständigkeit wegen noch hinzu Graues Werk (Grauwerk), das in den „Revaler Zollbüchern“ erst später (p. CXXXII 5) besprochen wird.

Unter Buntwerk ist, so lesen wir, in erster Linie an das „Bauchfell“ der Eichhörnchen zu denken. Ich stimme dieser Ansicht bei. Die Rücken der Eichhörnchen (cf. Lomer, der Rauchwaarenhandel. Leipzig 1864.) liefern graue, die Bäuche bunte, d. h. graue und weiße Pelzfutter. Ich erinnere daran, daß (nach Wehrmann, die älteren Lübeckischen Zunftrollen, Lübeck 1864 p. 190 u. 356) diejenigen Leute, welche Felle aller Art — ausgenommen Schaffelle — verarbeiteten, Buntmaker und Buntfutterer hießen, während diejenigen, welche nur Schaf- oder Lammfelle verarbeiteten, Kortzenwerker oder Kortzener hießen, woraus allmählig das Wort Kürschner entstanden ist. Im Dänischen heißt noch heute ein Kürschner Bundtmager, im Holländischen bontwerker, im Schwedischen buntmakare. Sind unter „Buntwerk“ die Bäuche der Eichhörnchen zu verstehen, so bedeutet „Grauwerk“ unzweifelhaft den Rücken der Eichhörnchen (Grauwerk Opus grisium. pelles griseae). Der Ausdruck Grauwerk für Eichhörnchen im Allgemeinen ist hier und da auch heute noch im Gebrauch. Vielleicht sind schon damals die Ausdrücke Buntwerk und